

Pantoffelheldenpartei

geschiedener Männer verteidigen, sondern dem gottlosen Feminismus den Krieg erklären. Neuerdings hat er sich „*la défense des intérêts des hommes*“ und „*la lutte contre les discriminations dont font l'objet les hommes*“ zum Ziel gesetzt.

Bier oder Mülltonne

Kurz, die AHL ist nun „gegen den Feminismus, weil dieser eine Ideologie mit totalitären Ansätzen ist“, wie der Vereinssekretär in der *Relue* erklärte. Und damit spricht sie allen Pfaffen in langen Röcken von Rom bis Mekka aus dem Herzen, der greisen *Action familiale et populaire*, den feucht fröhlichen ARD-Stammtischen und den versauerten Leitartiklern des *Wortchens*, die alle zu Hause wieder die Hosen an haben wollen.

Wer also das Bier vor den Fernseher gebracht haben will, statt die Mülltonne hinunter tragen zu müssen, wartet nur darauf, 2009 der Pantoffelheldenpartei seine Stimme zu geben. Es sei denn, die teuflischen Pläne des CSFaul-Staats gingen in Erfüllung, die junge Partei im Keim zu ersticken. Denn am Freitag, dem 12. Januar sei von 17.45 bis 18.25 ein hoher Staatsbeamter mit finsternen Absichten zu dem tapferen AHL-Sekretär ins Büro gekommen. Und habe dem ehemaligen Botschafter in Athen und Krimiautor gedroht: „*qu'il ne pouvait plus continuer ainsi, et qu'en particulier il lui serait interdit de parler encore de l'éventuelle création d'un nouveau parti politique. Cette possibilité serait d'ailleurs connue et on devrait plus la répéter.*“ En plus, „*de telles annonces si elles n'étaient pas réalisées, pourraient se retourner contre celui qui les a faites.*“ En cas de désobéissance, le secrétaire de l'AHL se verrait confronté soit „*à des questions parlementaires contre lui, soit à une procédure disciplinaire ou alors à un détachement à l'étranger, après un certain délai de convenance, par exemple d'un an, afin de l'écartier avant les prochaines élections.*“

Aber echte Männer lassen sich von solchen Drohungen nicht einschüchtern. Außerdem flog ihnen inzwischen bereits Hilfe in Form einer entrüsteten parlamentarischen Anfrage von ARD-Präsident Robert Mehlis zu. Denn auch in Manternach hat nicht mehr Mehlis, sondern dessen Lieblingsmilchkuh Eva Braun die Hosen an.



Wahlkürria